

-Plus Von Energie bis Bürokratie

Das erwarten die Unternehmen im Osnabrücker Nordkreis vom Jahr 2025

Von Nina Strakeljahn | 30.12.2024, 17:06 Uhr



Wie blicken die Unternehmen im Osnabrücker Nordkreis auf das kommende Jahr? SYMBOLFOTO: IMAGO/BIHLMAYERFOTOGRAFIE

Die Wirtschaft in Deutschland schwächelt. Das trifft auch die Unternehmen im Osnabrücker Nordkreis. Wie blicken sie auf der vergangene Jahr zurück und was erwarten sie von der Politik im Jahr 2025?

Die Wirtschaft in Deutschland und auch im Osnabrücker Nordkreis vermisst derzeit eine zuverlässige Wirtschaftspolitik und vernünftige Rahmenbedingung. Im kommenden Jahr steht nun die Bundestagswahl an, in die viele Unternehmen große Hoffnungen setzen.



Hast du Fragen zu Bramsche?

Wir haben die Antworten! Ob aktuelle Ereignisse, Politik oder Events – das Lokalpuls-Team ist für dich da. In den nächsten Wochen testen wir dieses Projekt. Deine Fragen helfen uns, es weiterzuentwickeln.

Deine Frage *

Deine Frage

E-Mail *

maler-schawaller@web.de

* Pflichtfelder

Frage abschicken

Wurst Stahlbau in Bersenbrück

Wurst Stahlbau in Bersenbrück berichtet, dass das Jahr 2024 von Höhen und Tiefen geprägt war. „Wir hatten einen guten Start ins Jahr, jedoch kam es im Sommer zu Leistungseinbrüchen, die durch bürokratische Hemmnisse und wirtschaftliche Unsicherheiten verursacht wurden“, schreiben die Geschäftsführer Christian, Michael und Thomas in ihrem Statement.

LESEN SIE AUCH

-Plus [Ausblick auf das Jahr 2025](#)

6 Dinge, auf die wir in 2025 im Osnabrücker Nordkreis gespannt sein dürfen



+Plus [Gemeinden verschicken Steuerbescheide](#)

Neue Grundsteuer ab 2025: Das müssen Eigentümer im Osnabrücker Nordkreis wissen



Weiterlesen: [PV-Carports aus Bersenbrück: Wurst Stahlbau verbindet Parken und Energie](#)

„Es war keine klare Richtung in der Berliner Politik erkennbar, was zu einer zunehmenden Verschlechterung der wirtschaftlichen Lage und Stimmung führte. Der Preisdruck bei Auftragsvergaben nahm zu, und es gab weniger Projekte in der Planung und Ausschreibung“, heißt es von den dreien weiter. „Leider werden nur Großunternehmen von

der Politik hofiert, während der Mittelstand nicht sichtbar ist und bei der Betreuung durch die Politik leer ausgeht“, kritisieren sie.



Michael (links) und Thomas Wurst wünschen sich zusammen mit ihrem Bruder Christian, dass auch der Mittelstand in Zukunft nicht leer ausgeht. ARCHIVFOTO: NINA STRAKELJAHN

Und dennoch: „Trotz dieser Herausforderungen haben wir bei Wurst Stahlbau eine gute Auftragslage für 2025“, sagen die drei. „Die größten Probleme bleiben der Fachkräftemangel und die unsicheren Aussagen zur zukünftigen Wirtschaftspolitik.“

Im neuen Jahr hoffen die Geschäftsführer auch mit Blick auf die Bundestagswahl auf positivere Aussichten. „Für das Jahr 2025 rechnen wir mit klaren Wahlergebnissen, die eine handlungsfähige Bundesregierung ermöglichen“, sagen sie. „Wirtschaftliche Themen sollten wieder stärker fokussiert und zielgerichtet behandelt werden. Globale Krisen sollten von Politikverantwortlichen gemeinsam gelöst werden“, fordern die drei.

Weiterlesen: [Grün und bunt: Wurst Stahlbau aus Bersenbrück setzt auf Fassadenbegrünung](#)

Außerdem wünschen sie sich: „Es sollte kein Hineinregieren der Politik in den Mikrokosmos der Unternehmen geben, da Unternehmen und Unternehmer sehr genau wissen, was für das Wirtschaften von Vorteil ist. Wir gehen von klaren und verbindlichen Aussagen zum nachhaltigen Wirtschaften im Rahmen des ‚Green Deal‘ aus.“

Für ihr Unternehmen sind sie positiv gestimmt. „Insgesamt rechnen wir mit einem wirtschaftlich stabilen Jahr für Wurst Stahlbau.“

Family Butchers in Nortrup

Dr. Wolfgang Kühnl, geschäftsführender Gesellschafter der „InFamily Foods Holding“, zu der auch The Family Butchers in Nortrup gehören, ist mit dem Jahr gut zufrieden. „In der gesamten Wertschöpfung der InFamily Foods-Gruppe haben wir große Schritte nach vorn gemacht“, sagt er.

Weiterlesen: [Vegane Produkte und jetzt die Bärchen-Wurst: Wie geht's The Family Butchers in Nortrup?](#)

„So konnten wir uns mit The Plantly Butchers in 2024 als drittgrößter Markenanbieter von Fleischalternativen im deutschen Markt positionieren, was nach rund zwei Jahren nach Gründung ein unheimlich großer Erfolg ist“, betont er.



Wolfgang Kühnl empfindet die vielen Regularien als belastend. ARCHIVFOTO: THE FAMILY BUTCHERS

„Auch im Tech-Start-up The Cultivated B, das sich mit kultivierten Fleischalternativen beschäftigt, konnten wir alle relevanten Weichen auf die rasche Anwendbarkeit der Lösungen im industriellen Kontext stellen. Damit haben wir in 2024 den Weg vom Forschungsunternehmen hin zum Lösungsanbieter für die Industrie bereitet und damit unsere Wertschöpfung stark vertieft“, berichtet Kühnl.

„Bei unserem größten Unternehmen, The Family Butchers, befinden wir uns in einer Phase der Transformation, die wir in 2024 gut vorantreiben konnten“, sagt er. Denn die Industrie der Fleischverarbeitung befinde sich in einem rapiden Wandel. „Wir gehen daher neben der Transformation auch unsere strategische Positionierung an und beziehen dabei vor allem die Sicherung der Rohstoffversorgung ein.“

Weiterlesen: [Von Wurst bis vegan: Wie Marcel Sakel und Mirco Lückmann die Fleischbranche erleben](#)

Dazu gehöre auch Verantwortung, so Kühnl: „Als zweitgrößtes Unternehmen im Markt der Fleischverarbeitung haben wir eine Verantwortung für die Versorgung der Menschen in Deutschland mit sehr guten und bezahlbaren Lebensmitteln. Dieser stellen wir uns durch konsequente Weiterentwicklung unserer Wertschöpfungstiefe.“

Diesen Weg will The Family Butchers auch im kommenden Jahr weitergehen: „In 2025 werden wir die Weichen weiter voll auf den Ausbau der Wertschöpfung und Marktpositionierung stellen und die Transformation der TFB konsequent fortführen.“

Doch es gibt auch Herausforderungen: „Belastend wirken die gesammelten Regularien, die die Politik auf die Wirtschaft abwälzt“, sagt er. „Das Gleiche gilt für die Energiepreise, die sich in diesem Land nicht mehr auf einem wettbewerbsfähigen Niveau befinden. Leider hat die Politik in den letzten Jahren in vielen Bereichen stark ideologiegetrieben agiert, zu viele Vorgaben gemacht und nicht auf marktwirtschaftlich getriebene Innovationen gesetzt“, kritisiert er.

„Dies ist der Grund, warum wir mit unserem Tech-Unternehmen The Cultivated B nach Nordamerika gegangen sind. Solche Entwicklungen sind fatal für den Wirtschaftsstandort Deutschland. Damit der Mittelstand wieder seine Verantwortung als Innovator und Lösungsanbieter wahrnehmen kann, müssen sich die Rahmenbedingungen rasch ändern.“

Grimme in Rieste

Franz und Christoph Grimme schauen auf ein gutes Jahr zurück, auch wenn nicht alles optimal gelaufen ist. „Die Landmaschinenbranche war und ist von hohen Beständen und Zinsen sowie Nachfragerückgang geprägt“, erklären die beiden. „Trotz negativer Rahmenbedingungen wird die Grimme-Gruppe dieses Jahr mit guten Umsätzen abschließen. Besonders gefreut hat uns, dass wir innerhalb eines Jahres 100 neue Arbeitsplätze gruppenweit schaffen konnten“, berichten sie.

Für das Jahr 2025 haben die beiden aber durchaus Wünsche: „Wir hoffen auf eine Belebung der Nachfrage, dass die Friedensbemühungen in den Krisengebieten erfolgreich sind und die Handelsbarrieren reduziert werden“, sagen sie.



Bei Grimme in Rieste hofft man auf den dringend notwendigen Bürokratieabbau. FOTO: LENA WEIMER

„Der dringend notwendige Bürokratieabbau auf allen Ebenen und eine bessere Planbarkeit wie bei den Energiekosten sind wichtige Aufgaben für eine neue Bundesregierung“, fügen sie mit Blick auf die anstehende Bundestagswahl an. „Von der Politik erhoffen wir uns zudem Maßnahmen zur Schaffung einer leistungsorientierten Wirtschaft.“

Für Grimme sind sie optimistisch: „Insgesamt gehen wir von einem stabilen Verlauf des Geschäftsjahres 2025 aus.“

Leiber in Engter

[Bei Leiber wurde 2024 der 70. Geburtstag gefeiert](#) und dabei auch die Einweihung des neuen Leiber-Campus in Engter. „Auch ein neues Biomassekraftwerk haben wir in Betrieb genommen, um nachhaltige und verlässliche Energie für unsere Produktion zu gewinnen“, so das Unternehmen.

Eine weitere Investition sei der Zusammenschluss mit dem spanischen Spezialisten für Bierhefe ABN in der Nähe von Madrid gewesen, heißt es weiter. „All diese Investitionen hatten einen zeitlichen Vorlauf, sind also ‚trotz‘ der aktuellen Multikrise in der Welt geplant. Zugleich ist es unerlässlich, in die Innovationskraft und Zukunftsfähigkeit des Unternehmens zu investieren, um auch künftig erfolgreich sein zu können. Das tun wir“, betont Leiber.



Leiber in Engter hat in diesem Jahr nicht nur seinen 70. Geburtstag gefeiert. ARCHIVFOTO: MARCUS ALWES

Doch die politischen Unsicherheiten in der Welt hätten auch schwer kalkulierbaren Einfluss auf die Wirtschaft. „Als Unternehmen fordern wir von der Politik drastischen Bürokratieabbau sowie stabile und faire Rahmenbedingungen: für Energiepreise und -sicherheit, Wettbewerb, Zugang zu Märkten und Investitionen.“

Mit Blick auf die Bundestagswahl sagt Leiber: „Unabhängig davon, welche Regierung ab dem Frühjahr in Deutschland die Geschicke leiten wird, ist uns bewusst, dass die Entwicklungen in den USA, China und Europa großen Einfluss haben werden. Als mittelständisches Unternehmen, das auch international tätig ist, müssen wir mit diesen Unwägbarkeiten umgehen und uns immer wieder neue Spielräume erarbeiten. Das tun wir

durch unsere Investitionen in Forschung, Innovation, Aus- und Weiterbildung unserer Fachkräfte, nachhaltige Prozesse und Produkte.“

Wiegmann in Bersenbrück

Andreas Wiegmann, Geschäftsführer in der Wiegmann-Gruppe in Bersenbrück, blickt mit gemischten Gefühlen auf 2024: „In der Rückschau auf das Jahr müssen wir von einem sehr durchwachsenen Jahr sprechen.“

In der Firmengruppe gebe es, vereinfacht gesagt, zwei wesentliche Bereiche. Zum einen den Bereich „Gebäudehülle“ und zum anderen die „Blechverarbeitung“. „Während wir in dem einen Bereich eine gute Auftragslage und Auslastung hatten, so hatten wir in einem anderen Bereich zeitweilig bis zu 35 Prozent weniger Auftragseingänge. Die große Herausforderung war es, auf gezielten Personalabbau zu verzichten. Im Gegenteil, in einigen Bereichen suchen wir weiterhin Fachkräfte.“

Weiterlesen: [Was Andreas Wiegmann im Backstagebüro auf dem Reggae Jam erlebt](#)

Wenn im kommenden Jahr die Bundeswahl ansteht, hat die Wiegmann-Gruppe klare Vorstellungen: „Wir erwarten im neuen Jahr deutliche Signale aus der Politik Richtung Mittelstand. Die Investitionsbereitschaft muss gefördert, die Verbotskultur gelockert und das Bürokratiemonster abgebaut werden“, sagt Wiegmann.

Die neue Bundesregierung müsse schnell an die Arbeit. „Es wird im Land sicher noch eine Phase der wirtschaftlichen Konsolidierung geben. Ich denke, dass wir in unserer Gruppe mit gut ausgebildeten und motivierten Mitarbeitern die Talsohle in 2025 durchschritten haben und positiv nach vorne blicken können. Kurz gesagt: wir sind verhalten optimistisch.“

Duni in Bramsche

„Wir alle werden 2024 sicherlich nicht als wirtschaftliches Jubel-Jahr in Erinnerung behalten und dennoch gab es auch viele Gründe zur Freude“, schreibt Duni aus Bramsche auf Anfrage unserer Redaktion. „Als Unternehmen mit einer ambitionierten Nachhaltigkeitsvision freuen wir bei Duni uns vor allem darüber, dass wir dieses Jahr unserem Ziel der vollständigen Kreislaufwirtschaft 2030 ein großes Stück nähergekommen sind.“ Auch die Gastronomie – aller Preissensibilität zum Trotz – lege nach wie vor Wert auf Ambiente und Atmosphäre.



Für Duni und die Gastronomen gab es viele neue Regularien. Deshalb hofft man jetzt auf weniger Bürokratie.
ARCHIVFOTO: MARCUS ALWES

„Dabei war die rechtzeitige Reaktion auf neue Regularien und Regulierungen war durchaus ein Balance-Akt – sowohl für die Gastronomen als auch für uns. Insgesamt hat die Branche 2024 gezeigt, dass sie bereit ist, Verantwortung zu übernehmen und aktiv zur Reduzierung von Plastikmüll beizutragen“, heißt es weiter.

Weiterlesen: [Duni verlagert Logistik nach Meppen: 220 Mitarbeiter in Bramsche betroffen](#)

FÜR SIE EMPFOHLENE NEWS

Kollegen wollen Witwe unterstützen

Lungenembolie: Deutscher stirbt auf dem Weg nach Südafrika im Flugzeug



-Plus Nackte Transfrauen

Mit Penis in die Frauensauna? So geht der Sauna-Bund mit dem Selbstbestimmungsgesetz um



-Plus Das sagt ein Experte

Kein Handschlag für Baerbock in Damaskus: Warum syrische Islamisten den Gruß verweigern?



-Plus Keine Pralinen aus Osnabrück

Nachmieter für leere Leysieffer-Immobilie auf Sylt gefunden



Auf dem Wunschzettel von Duni für 2025 steht mehr Wertschätzung und weniger Bürokratie für die Gastronomie. „2025 hoffen wir auf die richtigen politischen Weichenstellungen für die hiesige Wirtschaft und Gesellschaft. Wir sind überzeugt, dass

das neue Jahr viele Möglichkeiten für die Gastgeber dieses Landes bereithält und wir freuen uns, sie mit unserer 75-jährigen Expertise auf dem Weg zu begleiten.“

Das war das Jahr 2024 im nördlichen Landkreis Osnabrück

Jahresrückblick 2024
Diese Sportler aus Bramsche
haben 2024 für Furore gesorgt

Jahresrückblick 2024
13 Dinge aus dem
Osnabrücker Nordkreis, über
die wir uns in 2024 gefreut
haben

Jahresrückblick 2024
Diese neuen Cafés und
Restaurants gibt es im
Osnabrücker Nordkreis

Bilanz nach
Fahrradst
Die Aufreg
doch Skep
